

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<u>Inhaltsverzeichnis</u>	
<u>Schaubildverzeichnis</u>	14
<u>Tabellenverzeichnis</u>	15
<u>Namenverzeichnis</u> (zu 3.5 und 5.4)	16
<u>Abkürzungsverzeichnis</u>	19
<u>Vorbemerkung</u>	23
1. <u>Zur politischen und sozialen Funktion der Handwerkskammern im Geflecht der Unternehmerorganisationen</u>	27
1.1 <u>Einleitung</u>	27
1.1.1 Gegenstand der Untersuchung, Begrenzungen der Fragestellung, Wertungen	28
1.1.2 Die Wirtschaftskammer "Handwerk" als Soll	32
1.1.3 Die Unternehmerkammer "Handwerk" als Ist-Zustand	37
1.2 <u>Ergebnisse - Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung</u>	46
2. <u>"Handwerk" und Handwerkskammer</u>	
2.1 <u>Handwerkswirtschaft</u>	60
2.1.1 "Handwerk"	60
2.1.2 Die Ordnung der Handwerkswirtschaft in der Handwerksordnung - ein Überblick	61
2.1.3 Interessen in der Handwerkswirtschaft	63
2.1.3.1 Unternehmerinteressen und Arbeitnehmerinteressen	63

	Seite	
2.1.3.2	"Handwerksinteressen" als "Qualifikationsinteressen" in der Handwerksordnung	68
2.1.3.3	Zur Organisation der Interessen der Handwerkswirtschaft nach der Handwerksordnung	70
2.2	<u>Die Handwerkskammern</u>	
2.2.1	Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern - zwei Typen "Wirtschaftskammern"	78
2.2.2	Von der Obrigkeitskammer zur Neuordnung der Handwerkskammer	81
2.2.3	Zur Bestimmung der Aufgabenstellung der Handwerkskammer	84
2.2.3.1	"Gesamtinteressen" der Handwerkswirtschaft	84
2.2.3.1.1	"Gesamtinteressen" der Handwerkswirtschaft und ihre Träger - allgemein	84
2.2.3.1.2	Zur Aktualität des Gutachtens des Zentralamts für Wirtschaft der Britischen Zone vom Sommer 1946 für die Mitbestimmung der Arbeitnehmer nach der Handwerksordnung (HWO) heute	88
2.2.3.2	Die Konkretisierung der "Gesamtinteressen" der Handwerkswirtschaft in der Handwerkskammer	92
2.2.3.2.1	Die Organisation der Handwerkskammer	92
2.2.3.2.2	Die Aufgabenstellung der Handwerkskammer	99
2.2.3.2.3	Die "Gesamtinteressen" der Handwerkswirtschaft am Beispiel der "Qualifikationssicherung" als Pflichtaufgabe der Handwerkskammer	104
2.2.3.2.4	Die Handwerkskammer als repräsentative Personalkörperschaft und Wirtschaftskammer	116
2.2.3.3	Gesellen-Vertreter als Arbeitnehmervertreter	118

		Seite
2.2.3.4	"Gesamtinteressen" der Handwerkswirtschaft, "Interessenausgleich" und Vertretung von Arbeitnehmerinteressen	122
2.2.3.5	Das diskriminierende Wahlrecht für die Arbeitnehmersvertreter als Ausdruck der Gleichgewichtigkeit von Arbeitnehmerinteressen und Interessen der Betriebsinhaber in der Handwerkskammer	124
3.	<u>Das ZDH/BFH/DHKT-System</u>	
3.1	<u>Zum "ZDH/BFH/DHKT-System"</u>	
3.1.1	"Organisiertes selbständiges Handwerk" und "ZDH/BFH/DHKT-System"	129
3.1.2	ZDH/BFH/DHKT-System und Handwerkskammern	130
3.1.2.1	Zwischenergebnis - Zur Funktion der Handwerkskammer nach der Logik der Handwerksordnung	130
3.1.2.2	Die Einbindung der öffentlich-rechtlichen Handwerkskammern in das ZDH/BFH/DHKT-System	133
3.2	<u>Das "zentrale ZDH/BFH/DHKT-System"</u>	
3.2.1	Die Sicherstellung des ZDH/BFH/DHKT-Systems - die gemeinsame Geschäftsstelle	137
3.2.1.1	Zur Sicherungstellung des ZDH/BFH/DHKT-Systems über Satzungen	137
3.2.1.2	Die gemeinsame Geschäftsstelle (Gemeinschaftsbüro)	152
3.2.1.2.1	Geschäftsverteilung und Arbeitsorganisation - die gemeinsame Geschäftsstelle als Rationalisierungsmaßnahme?	152
3.2.1.2.2	Zur Finanzierung des ZDH/BFH/DHKT-Systems durch die Handwerkskammern am Beispiel des zentralen ZDH/BFH/DHKT-Systems	156

	Seite	
3.2.1.2.2.1	Aussagen zu den Finanzierungsanteilen der Handwerkskammern am ZDH/BFH/DHKT-System	156
3.2.1.2.2.2	Zur Finanzierung des (zentralen) ZDH/BFH/DHKT-Systems durch die Handwerkskammern - Ergebnisse	157
3.2.1.2.2.3	Zur Finanzierung des ZDH/BFH/DHKT-Systems durch die Handwerkskammern - die Rechtfertigung des ZDH	159
3.2.1.2.2.4	Die Bedeutung der Auseinandersetzung um die Finanzierung des ZDH/BFH/DHKT-Systems durch die Handwerkskammern	161
3.3	<u>ZDH/BFH/DHKT-System und zentrales Gesamtsystem kapitalorientierter Verbände</u>	
3.3.1	Gemeinschaftsausschuß der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft und ZDH/BFH/DHKT-System	164
3.3.2	Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)	168
3.3.3	Weitere Koordinationsbeispiele über den Bereich der Handwerkswirtschaft hinaus	176
3.4	<u>Das "regionale ZDH/BFH/DHKT-System" - zum Beispiel: Nordrhein-Westfalen (NRW)</u>	
3.4.1	Zum Beispiel: Nordrhein-Westfalen	178
3.4.2	Das ZDH/BFH/DHKT-System als regionale Konkretisierung	180
3.4.2.1	Rheinisch-Westfälischer Handwerkerbund e.V.	180
3.4.2.2	Landesvereinigung der Fachverbände des Handwerks Nordrhein-Westfalen e.V.	182
3.4.2.3	Westdeutscher Handwerkskammertag e.V.	183
3.4.2.4	Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V.	185

		Seite
3.4.3	Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften von Nordrhein-Westfalen	187
3.4.4	Arbeitsgemeinschaft nordrhein-westfälischer Unternehmerverbände und organisiertes selbständiges Handwerk	188
3.5	<u>Die Sicherstellung des ZDH/BFH/DHKT-Systems über Personalunionen an ausgewählten Beispielen</u>	192
3.5.1	Schwerpunkt: Zentrale Personalunionen	194
3.5.1.1	Zum Beispiel: Der Präsident des zentralen ZDH/BFH/DHKT-Systems Paul Schnitker (MdEP)	194
3.5.1.2	Zum Beispiel: Das geschäftsführende Vorstandsmitglied von BFH/ZDH und Vizepräsident der BDA Hans Langemann	195
3.5.1.3	Zum Beispiel: Der Vizepräsident von DHKT/ZDH Richard Wurbs (MdB)	197
3.5.1.4	Zum Beispiel: Der Generalsekretär / Hauptgeschäftsführer des ZDH/BFH/DHKT-Systems Klaus-Joachim Kübler	198
3.5.2	Schwerpunkt: Regionale Personalunionen	199
3.5.2.1	Zum Beispiel: Der Präsident des regionalen ZDH/BFH/DHKT-Systems Nordrhein-Westfalen Georg Schulhoff	199
3.5.2.2	Zum Beispiel: Ein Geschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf als Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Handwerkerbundes Gerd Wieneke	201
3.5.2.3	Zum Beispiel: Der Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Fachverbände des Handwerks Nordrhein-Westfalen Manfred Rütten	202
3.6	Die dem ZDH/BFH/DHKT-System verpflichtete Handwerkspresse	204

	Seite
4. <u>Handwerkskammer und demokratischer und sozialer Rechtsstaat</u>	210
5. <u>Anhang</u>	
5.1 <u>Materialien</u>	216
5.1.1 Unternehmerinteressen und Arbeitnehmerinteressen	217
5.1.1.1 Paul Schnitker: Im Handwerk herrscht sozialer Friede.	217
5.1.1.2 ZDH: Im Handwerk herrscht Friede - basta!	218
5.1.1.3 WSI: Aussperrungen auch in Handwerk - das Märchen von der Handwerksidylle	222
5.1.1.4 Betriebsbesetzung gescheitert - Firma Sauerwald in Köln: Metaller spendeten über 19.000 Mark, aber ...	223
5.1.2 Zur Herkunft der Handwerkskammer - Obrigkeitsstaat und Unternehmerkammer	224
5.1.2.1 Organisiertes selbständiges Handwerk und wilhelminischer Obrigkeitsstaat	224
5.1.2.2 Von der Weimarer Republik in den Faschismus	226
5.1.2.3 Kontinuität im Neubeginn - Die Durchführung der Handwerksordnung nach dem Zusammenbruch 1945	229
5.1.2.3.1 Die sozio-ökonomischen und ideellen Rahmenbedingungen der Zusammenbruchgesellschaft	229
5.1.2.3.2 Die Ausgangssituation des selbständigen Handwerks nach 1945	230
5.1.2.4 Zur Aktualität des Gutachtens des Zentralamts für Wirtschaft über die Selbstverwaltung der Wirtschaft von Ende Juli/Anfang August 1946 für die Selbstverwaltung des Handwerks heute - Von der Unternehmerkammer zur Unternehmenskammer "Handwerk"	232
5.1.2.5 Von der Verordnung über den Aufbau des Handwerks in der britischen Zone zur Handwerksordnung - Zur grundsätzlichen Struktur der Handwerksordnung	247

		Seite
5.1.2.5.1	Zur Strategie des organisierten selbständigen Handwerks	247
5.1.2.5.2	Von der "bedingten Zustimmung" der Gewerkschaften zur Handwerksordnung im Jahre 1953 zum "Schlag ins Gesicht" mit dem Initiativantrag aller Bundestagsfraktionen zur Novellierung der Handwerksordnung (1965)	251
5.1.3	"Öffentlich-rechtliche" und privatrechtliche Unternehmerorganisation in der Handwerkswirtschaft - ein Überblick in systematischer Absicht	262
5.1.4	Soziale und organisatorische Voraussetzungen zur Okkupation des "Gesamtinteresses Handwerk" durch das ZDH/BFH/DHKT-System	266
5.1.4.1	Doppelstruktur und Doppelorganisation als Bestimmungsfaktoren des ZDH/BFH/DHKT-Systems	266
5.1.4.2	Das ZDH/BFH/DHKT-Systems als "ideelles Gesamthandwerk" - der Handwerksunternehmer!	267
5.1.5	Anmerkungen zur Funktion (und Problematik) der Abgrenzung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Formzuweisung in der Handwerkswirtschaft	270
5.1.5.1	Zur Funktion (und Problematik) der Abgrenzung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Formzuweisung in der Handwerkswirtschaft	270
5.1.5.2	Körperschaften des privaten und des öffentlichen Rechts	277
5.1.5.2.1	Körperschaften des privaten Rechts	277
5.1.5.2.2	Körperschaften des öffentlichen Rechts	278
5.1.5.2.3	Schema der juristischen Personen des öffentlichen und des privaten Rechts: <u>Schaubild 18</u>	279
5.1.6	Anmerkungen zur (partei-)politischen Präferenz der organisierten selbständigen Handwerker	280
5.1.7	Das Deutsche Handwerks-Institut und seine Forschungsinstitute	287

	Seite
5.1.7.1	Deutsches Handwerks-Institut 287
5.1.7.2	Deutsches Handwerks-Institut und seine Forschungsinstitute: <u>Schaubild</u> 19 289
5.1.8	Versuch einer interessenorientierten stichwortartigen Bestimmung von "Vor- teilen" und "Nachteilen" der Handwerks- kammer - Staat, Betriebsinhaber im Handwerk 290
5.1.8.1	Interessen des Staates (Staatsverwal- tung) an den Handwerkskammern 290
5.1.8.2	Vorteile und Nachteile für das organi- sierte selbständige Handwerk 290
5.1.8.2.1	Vorteile für das organisierte selb- ständige Handwerk 290
5.1.8.2.2	Nachteile für das organisierte selb- ständige Handwerk 291
5.1.8.2.3	"Neutralisierung" der vorgenannten Nachteile 292
5.1.9	Für "Handwerk" zuständige Stellen und Aufsichtsbehörden 293
5.1.9.1	Bundesministerium für Wirtschaft (Organisationsplan) 294/ 295
5.1.9.2	Ministerium für Wirtschaft, Mittel stand und Verkehr des Landes Nord- rhein-Westfalen (Organisationsplan) 296/ 297
5.1.10	Verzeichnis der Gewerbe, die als Hand- werk bzw. handwerksähnlich betrieben werden können, und Angabe der zustän- digen Gewerkschaften und Industriege- werkschaften des DGB 298
5.1.10.1	Verzeichnis der Gewerbe, die als Hand- werk betrieben werden können (Anlage A HWO) 298
5.1.10.2	Verzeichnis der Gewerbe, die als hand- werksähnlich betrieben werden können (Anlage A HWO) 303
5.1.10.3	Organisationsschema des Deutschen Gewerkschaftsbundes - mit Angabe der Zuständigkeit für den Wirtschaftsbe- reich Handwerk 306/ 307

		Seite
5.2	<u>Dokumente</u>	308
5.2.1	Streik und Aussperrung der Breslauer Gürtlergesellen (Urkunde vom 4.11.1329)	309
5.2.2	Zentralamt für Wirtschaft, Gutachten: "Staatliche Wirtschaftsorganisation und Selbstverwaltung der Wirtschaft" vom Juli/August 1946 (Quellennachweis, Auszüge)	310
5.2.3	Verordnung über den Aufbau des Hand- werks, vom 6. Dezember 1946 (für die britische Besatzungszone - GVBl für das Land Nordrhein-Westfalen, Düssel- dorf, 1. Jg., Nr. 3 vom 12. Februar 1947)	322
5.2.4	Referat des Vorsitzenden des Rechts- und Organisationsausschusses der ZAG, <u>Präsident Dipl(om)-Ing(enieur Georg) Schulhoff</u> anlässlich der Tagung der Handwerkskammern und Fachverbände des Bundesgebietes und Berlin am 29./30.11. 1949 in <u>Boppard</u>	330
5.2.4.1	Text des <u>Nachdrucks</u> der Rede anlässlich des 75. Geburtstags von Georg <u>Schulhoff</u> durch die Handwerkskammer Düsseldorf (1973)	332
5.2.4.2	Zum Problem der Spitzenorganisation des Handwerks, aus: Deutsches Hand- werksblatt, Frankfurt a.M., 1. Jg., Heft 23/24, vom 15. Dezember 1949, 389 f	346
5.2.4.3	"Vorwort", "Zum Geleit" - zum Nach- druck 5.2.4.1	348
5.2.5	DGB-Stellungnahme zur Handwerksordnung, ND - 26/53 vom 20.3.1953	350
5.2.6	Für gleichberechtigte Mitbestimmung im Handwerk - Vorschläge des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Änderung und Ergänzung der Handwerksordnung (1957)	353
5.2.7	Gewerkschaftliche Forderungen zur Hand- werksordnung, ND 270/57 vom 30. Septem- ber 1957	360
5.2.8	Überbetriebliche Mitbestimmung im Hand- werk - Auszug aus "Der Handwerksrat tag- te in Bonn" (27.4.1972, DHB 9/72, S.9)	362

		Seite
5.2.9	Der "H(and)W(erks)K(ammer)-Erlaß" in Niedersachsen (1974)	364
5.2.9.1	DGB-Dokumentation 1	365
5.2.9.2	DGB-Dokumentation 2	372
5.2.10	Katalog der im Bereich des Handwerks zu koordinierenden lohn- und tarifpolitischen Fragen Verfahrensordnung für die tarifpolitische Koordinierung im Handwerk (idF vom 19. November 1974)	382
5.2.10.1	Katalog der im Bereich des Handwerks zu koordinierenden lohn- und tarifpolitischen Fragen	383
5.2.10.2	Verfahrensordnung für die tarifpolitische Koordinierung im Handwerk	399
5.2.11	Deutscher Gewerkschaftsbund, Forderungen zur Novellierung (1977)	409
5.2.12	Georg Schulhoff: Mitbestimmung im Handwerk. Partnerschaft ja, Parität nein! Aus: Der Arbeitgeber, Köln, 31. Jg., H. 7, 1979, S. 336 f. (DGB-Heiß: Mitbestimmung auch im Handwerk. Aus: DGB-Nachrichtendienst vom 22. März 1979)	416
5.2.13	Einstellung der Mitarbeit in Handwerkskammervereinigungen: Initiativantrag V der 6. Bundeshandwerkskonferenz der IGM (Mai 1979)	418
5.2.14	Gemeinsame Presseerklärung von D(eutschem)G(ewerkschafts)B(und) und A(rbeitsgemeinschaft) f(ür) A(rbeitnehmerfragen in der SPD) ND 105/82 vom 26./27. April 1982	420
5.2.15	D(eutscher)G(ewerkschafts)B(und)/C(hristlich)D(emokratische)A(rbeitnehmerschaft): Reform der Handwerksordnung (Gespräch vom 12. Mai 1982) ND 125/82 vom 13. Mai 1982	421
5.2.16	Antrag 285: Novellierung der Handwerksordnung, 12. Ordentlicher Bundeskongreß des DGB (Berlin 1982)	422

		Seite
5.2.17	EntschlieÙung des Bundesarbeitskreises Handwerk der IG Bau-Steine-Erden (vom 18.6.1982)	424
5.2.18	(DGB-Bundestagswahl-)Prüfstein 2: Demokratisierung der Wirtschaft (12. Januar 1983	425
5.2.19	EntschlieÙung "DGB-Handwerkspolitik", 17. DGB-Bundeshandwerkstagung (25./26. Februar 1983)	428
5.3	<u>Zeittafel</u>	431
5.4	Angaben zu ausgewählten Funktions-trägern des organisierten selbständigen Handwerks (und ihnen "Nahe-stehenden")	456
	<u>Vgl. Namensverzeichnis S. 16 ff.</u>	
6.	<u>Literaturverzeichnis</u>	